

Sammeln für das alte Bäderhaus

Der Förderverein hat sich den Wiederaufbau des im Jahr 1965 abgerissenen Gebäudes in Bad Alexandersbad vorgenommen.

Die Chancen dafür steigen.

Von Herbert Scharf

Bad Alexandersbad – Der Förderverein Historisches Badehaus Bad Alexandersbad hat sich den Wiederaufbau des Badehauses an der Quelle des Heilwasser-Säuerlings auf das Papier geschrieben. Auch wenn es in den vergangenen Jahren etwas ruhig wurde um das Vorhaben. Ad acta gelegt ist es längst nicht. Im Gegenteil.

Ursprünglich gab es stolze Pläne für das neue Bäderhaus an alter Stelle. Mit einer mächtigen Frontfassade, dem sogenannten Portikus, und lichten und großzügigen Räumen dahinter. Ein Spiegelprojekt mit dem großen Verwandten im Egerland, den Kuranlagen im böhmischen Karlsbad, sollte es werden. Die Anträge dazu liegen in Brüssel. Bisher jedoch ohne Antwort.

Und so denkt man um in dem Förderverein. Immerhin hat der kleinste Kurort Bayerns inzwischen ein ebenso schön gestaltetes wie auch funktionales neues Bäderhaus. Da würde im Kurpark an der Quelle eigentlich



Die Geschichte des alten Bäderhauses ist an der Quelle zu sehen. Foto: Scharf

Der Förderverein

Der Förderverein Historisches Badehaus Bad Alexandersbad hat derzeit 67 Mitglieder. In den vergangenen Jahren hat er beispielhaft mit Einnahmen und Spendengeldern bereits 89 000 Euro angesammelt. Was aber bei Weitem noch nicht genügt. Wer noch Mitglied werden möchte in dem

ein etwas bescheideneres Haus genießen. Es sollte mit seiner stolzen Fassade, die zum großen Teil noch vorhanden ist, an die Vergangenheit anknüpfen. Dahinter aber genüge eine mit viel Glas gestaltete Halle, in die viel Licht einfallen, meinen die Verantwortlichen des Vereins mit den

Förderverein, kann das tun mit einem Mitgliedsbeitrag von zehn Euro. Dringend gesucht werden auch noch Sponsoren. Nähere Informationen über den Förderverein gibt es im Internet unter www.foerderverein-badehaus.de. Dort kann man auch Aufnahmeformulare herunterladen.

beiden Vorsitzenden Hans Galimbis und Axel Rauh an der Spitze.

In der Halle könnte dann der Brunnen, der derzeit noch im Winter abgestellt werden muss, das ganze Jahr über mit seinem Heilwasser Besuchern zur Verfügung stehen. Eventuell könnte die Halle mit 60 bis 70

Quadratmetern Grundfläche auch für besondere musikalische oder künstlerische Veranstaltungen sowie Lesungen genutzt werden.

Bei seiner jüngsten Mitgliederversammlung in Sickersreuth – der Verein hat aktuell 67 Mitglieder – stellte der Marktredwitzer Architekt Peter Kuchenreuther die neuen Pläne vor.

Bevor man noch weitere Jahre auf einen Bescheid aus Brüssel wartet, sollte man eher kleiner planen und auf die eigenen Mittel vertrauen, erklären die beiden Vorsitzenden nach der Mitgliederversammlung im Gespräch mit der *Frankenpost*.

Noch mehr Zeit wolle man auch nicht mehr verstreichen lassen. Deshalb wolle man handeln. Und der Verein hat in den vergangenen Jahren mit Mitgliedsbeiträgen, vor allem aber vielen Aktionen wie der Herausgabe und dem Verkauf eines Kalenders, dem Angebot beim Weihnachtsmarkt oder anderen Veranstaltungen, vor allem aber auch Spenden, einen soliden finanziellen Grundstock für sein Vorhaben angesammelt.

Rund 89 000 Euro hat der Förderverein auf seinem Konto liegen. Nach bisherigen Schätzungen komme die Wiederherstellung des alten Kurhauses nach den neuen Plänen insgesamt auf rund 350 000 Euro.

Schon vor einigen Jahren haben fleißige und kundige Helfer die noch

vorhandenen Mauersteine des alten Kurhauses, die teils unter der Erde lagen, freigelegt, geordnet und katalogisiert.

Vor einem Baubeginn aber muss noch eine Hürde überwunden werden. Der Waldsassener Geologe Dr. Eckart Walcher hat vor einigen Monaten im Auftrag des Fördervereins den Untergrund der Baustelle untersucht. Das Ergebnis war ernüchternd. Es bestätigte nämlich einen Verdacht, den man schon hegte, weil das frühere Gebäude geschädigt war: Der Untergrund war nicht fest genug.

Dazu liegen noch Hinterlassenschaften des alten Bäderhauses unter der Erde. Das Ganze muss jetzt im Frühjahr 2019 von der Kommune entsorgt werden. Auch die Quelle müsse dringend davon abgeschirmt werden. Erst danach, so die beiden Vorsitzenden, könne man an einen Baubeginn denken.

Auch einen groben Zeitplan für die Wiederherstellung des historischen Badehauses gibt es bereits. Das kommende Jahr solle das Jahr der Planung und Vorbereitung werden, nachdem es dafür bisher nur eine Skizze des Architekten gebe. Wenn dann genügend Geld auf dem Konto liege oder Zuschusszusagen von der Politik vorliegen, könnte im Jahr 2020 mit dem Bau begonnen werden.